

Wissenschaft von dem Drucke vorgefasster Meinungen endlich befreit.

Doch geben wir gerne zu, dass man leicht durch gewisse Untersuchung und Beurtheilungsart auf Irrwege gelangen kann und besonders dass alle Behauptungen in dieser Richtung noch nicht als unwiderrüflich anzunehmen sind. Wegen Mangel an Kenntnissen und Thatsachen werden die Grenzen der historischen Archäologie und Geologie nicht einmal gehörig innegehalten.

Ehe wir weiter gehen, Einiges über die heikliche Frage der Unterscheidungsweise zwischen wirklich fossilen, subfossilen und nicht fossilen Menschenknochen. Die Erhaltung letzterer im Schoosse der Erde ist denselben Zufälligkeiten als alle anderen Überreste der Thierwelt ausgesetzt.

Wie man Schaalthierüberbleibsel vollständig mit ihrer Farbe oder nur halberhalten oder nur verändert und mineralisirt in jüngeren so wie in älteren Gebilden kennt, so sieht es mit den fossilen Knochen aus, welchen manchmal noch Knorpentheile anhängen, indem ohne Berücksichtigung auf das Alter der Beerdigung sie anderswo nur höchst verändert erscheinen oder selbst nur hohle Räume gelassen haben. Nach der Art der Einscharrung, Umhüllung und späterer fremden Berührung hat sich der Erhaltungs- oder Zersetzungsprocess gerichtet.

Alle bis jetzt vorgeschlagenen äusseren Merkmale des fossilen Bestandes der Knochen fanden sich in ihrer Anwendung unzulänglich. So z. B. das empirische Kleben an der Zunge oder das nicht Adhären (siehe Buckland's *Reliquiae diluvianae* u. s. w.), die Farbe, die verschiedenen erdigen oder metallischen Imprägnierungen ¹⁾ oder Dendriten (Mayer, *Verh. naturhist. Ver. peuss. Rheinl.* 1837, Bd. 14, Sitzungsber. S. XL; 1859, Bd. 16, Sitzungsber. S. 12—14; *N. Jahrb. f. Min.* 1858, S. 862—867) u. s. w.

¹⁾ Bläuliche, durch Eisenphosphat gefärbte Knochen, Riboud (*Rozier's Obs. de Phys.* 1788, Bd. 33, S. 423—429), oder durch Kupfer gefärbte Knochen, Wrede: Kunernsdorfer Schlachtfelds); Gilbert's *Ann.* 1804, Bd. 18, S. 429; Götting: Gehlen *J. f. Chem. Phys. und Min.* 1808, Bd. 4, S. 346 u. 347), ähnlicher Farbe (Buchholz *Acta Ac. elect. Mogunt. Erf.* (1778—1879), 1780, Bd. 2); bläulich durch das Feuer (*Mem. Ac. Sc. d. Paris* 1719, *Hist.* S. 23, ed. in 8°, S. 30); in Asphalt verwandelter Zahn zu Lobsann, Wapler, *Berg- u. Hüttenm. Zeit.* 1861, S. 9); in Eisenhydrat und Bitumen verwandelt. Schädel in Braunkohle, Kersten, *Pogg. Ann.* 1844, Bd. 53, S. 387—391; *N. Jahrb. f. Min.* 1841, S. 703; Karsten's *Arch. f. Min.* 1842, Bd. 16, S. 372—375; *L'Institut* 1841, S. 47.